

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 47

Illustration: Müllers Erben AG
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bedenklich

Die leidige Unenthaltsamkeit
Als Folge steter Konjunktur
Macht sich in allen Schichten breit,
Zumeist zwar in den obern nur.

Das aber ist das Schlimmste nicht,
Was mir noch trauriger erscheint,
Daß man selbst in der untern Schicht
Der Sparsamkeit nicht wohlgemeint.

Elsa von Grindelstein

Touristenfreundliche Luftwaffe

Keine Angst. Diesmal geht es nicht um einen Skandal. Weder handelt es sich um einen Flugeinsatz für einen armen Schah, noch um eine Helikopter-Züglete für einen Playboy. Diesmal ist es wirklich der viel zitierte einfache Bürger, der von den Militärflugzeugen profitieren kann.

Eine Attraktion unserer Bergwelt – wenn man so sagen darf – ist die Stille, die durch keinen Motorenlärm unterbrochen wird. Wenn man aber stundenlang in vollkommener Stille wandert, weiß man dann diese Stille überhaupt noch zu schätzen? Hier greift das Militär ein. Mindestens viertelstündlich – im Falle höherer Gewalt nur halbstündlich – brausen Düsenflugzeuge durch die stille Bergwelt. Der Lärm erschreckt einem im Moment. Nachher aber weiß man die Stille um so mehr zu würdigen. Macht man eine Gletscherwanderung, so fliegt knapp über dem Kopf eine Fliegerstaffel vorbei. Das hat natürlich nichts mit Rücksichtslosigkeit zu tun, wie man zunächst vermuten könnte. Vielmehr ist dies eine Gratisschau. Auch auf dem Gletscher, so wird man in künftigen Prospekten lesen, kann

die Flugwaffe im Einsatz bewundert werden.

Damit nicht genug. Das Echo unserer Bergwelt ist bekannt. Viele Touristen, vor allem devisenbringende ausländische Gäste, suchen nicht zuletzt dieser Echos wegen unsere Berge auf. Auch in diesem Punkt zeigt sich die Fliegertruppe touristenfreundlich. Durchschnittlich alle zehn Minuten produziert sie einen Ueberschallknall. Dieser durch Mark und Bein gehende Knall wird von den Bergwänden vielfach zurückgeworfen. Ein solches Echo ist einzigartig. Ich meine, schon deswegen lohnte sich der hohe Anschaffungspreis dieser Flugzeuge. Daß einem dabei fast das Herz still steht und die einsame Ruhe flöteneht, sind wirklich nur kleine Unannehmlichkeiten.

Uebrigens, wie man vernimmt, hat sich auch die Zivilluftfahrt diese Erkenntnis des Militärs zunutze gemacht. Sie will alle Ueberschallknall-Gegner gratis in die Bergwelt fliegen. Dort können die den Fortschritt hemmenden Querulantens das Echo eines Ueberschallknalles bestaunen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Leo Walter

Us em Innerrhoder Witztröckli



Ame Mekting hends z Appenzöll im Tüübli emool stondelang 'berlanged. De Grondseff het liberement alls verspüllt. Er het z letscht nüd emol me en Föfzger im Sack kha. Er ischt recht taub gsee ond im Heez inne het er sogär em Herrgott tschold gge, wonen hüt wieder emol gwaaltig im Stich looh hei! Woner uf em Heeweg bi de Chülcche ond em Pfarrhuus verbei ischt, het er sini läär Blootere (Geldsäckel) gege s Pfarrhuus uni khäbed ond grüeft: «So Herr Pfarrer, etzt chani au säge «säkula säkularum!»» Hannjok



BRÄUEREI USTER